



Aus dem Inhalt

06. Dezember 2005

Hochschulszene:

Studiensituation	4
Aus für MuPAD	8
ASV	10

Rubriken

Kult(P)ur: Studiobühne	6
Knireiterverse	11
CD-Kritik: Distance in Embrace	12

Uni ohne Alkohol – Suchtprävention beendet Traditionen

„Kekse“ und „Schönheitstüten“ statt Feuerzangenbowle und Semesterstartpakete mit Bier

Aus einer Bekanntmachung der Universitätsverwaltung geht hervor, dass die Suchtprävention an der Hochschule in Zukunft einen höheren Stellenwert einnehmen wird. Dies bedeutet für die Studierendenschaft leider einige Einschränkungen. So werden in Zukunft zum einen die traditionelle Feuerzangenbowle des AStA-Filmclubs und zum anderen die von MTP organisierte Cannes Rolle nicht mehr in der seit über fünfzehn bzw. zehn Jahren

bestehenden Form stattfinden können. Da es seitens der Uni verboten wurde, alkoholische Getränke, Tabak und andere Suchtmittel an die Studierenden zu verteilen oder zu verkaufen, müssen diese Hauptaktionen der beiden studentischen Gruppierungen, bei denen bisher Alkohol an die Besucher verteilt wurde, zukünftig ausfallen oder grob verändert werden. So wird der Feuerzangenkinobesuch in diesem Jahr statt mit Glühwein mit Plätzchen

verfeinert. Auch die netten Papp-Geschenktüten, deren Inhalt die Studierenden stets erfreute, werden ab sofort ohne Bier oder Mischgetränke verteilt werden. Dies beeinträchtigt wohl nur die Studierenden, die üblicherweise ihr Biermischgetränk gegen den Beauty-Artikel des Sitznachbarn in der Vorlesung tauschen wollten. Fraglich ist bei der Planung jedoch, warum es externen Personen oder Organisationen gestattet ist, Plakatwerbung oder Werbestände mit Zigaretten- oder Alkoholwerbung durchzuführen. „Wir finden es schade, dass Veranstaltungen studentischer Gruppierungen unter diesem Verbot leiden, während gleichzeitig immer mehr kommerzielle Anbieter Werbung im Studentenwerk und in der Uni betreiben“, so Michael Kröger vom AStA-Filmclub. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Unipartys nicht betroffen sein werden und somit auch in Zukunft wie gewohnt durchgeführt werden können. (ml)

Reiches Kind studiert – Armes Kind Hartz IV!

Demo gegen Studiengebühren in Düsseldorf

Die Boxen vom LKW dröhnen, ca. 2000 Studierende geben einen ohrenbetäubenden Lärm wieder: Trillerpfeifen und Sprechgesänge. Durch ein Megaphon tönt die Durchsage: „Wir sind hier – wird sind laut, weil man uns die Bildung klaut!“ durch die Düsseldorfer Innenstadt: NRWs Studierende haben sich in die Landeshauptstadt aufgemacht um ihren Unmut über Studiengebühren Luft zu machen.

Pünktlich zur ersten Lesung des neuen Gesetzes zur Sicherung der Finanzierungsgerechtigkeit rief das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) zusammen mit der Heinrich-Heine

Universität Düsseldorf am 30.11. zu einer Kundgebung gegen das geplante Gesetz von Innovationsminister



Andreas Pinkwart auf. Auch die Paderborner Studierendenschaft war mit ca. 100 Studierenden auf der De-

monstration vertreten. Und dabei sorgten die Studierenden bereits auf der Fahrt nach Düsseldorf für ausreichend Stimmung. Hier entstanden Schlachtrufe wie „Pa-Pa-Paderborn – hier hab ich mein Geld verloren!“ und „Ostwestfalen will nicht zahlen!“ Begeistert davon war auch der Hochschulpolitische Referent Marco Ehinger, der mit den Worten: „Wir sind aus dem kleinsten Kaff, aber dafür fallen wir auf!“ seine Kommilitonen bewunderte.

Schlechte Werbung des AStAs

Auch die Paderborner Studierenden waren sehr erstaunt über die breite
(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Vertretung ihrer Uni. Diese kann jedoch auch auf die gezielten Werbemaßnahmen einzelner Fachschaften zurückgeführt werden. Gleichzeitig wurde die Forderung laut, in Zukunft für solch eine Aktion umfangreicher zu werben, damit „ich nicht von meinem Nachbarn im Seminar davon erfahre, sondern durch den AstA“, hieß es von vielen Seiten.

In Düsseldorf angekommen, versammelten sich die Demonstranten aus fast allen Hochschulen in NRW am Bahnhof, der Protestzug zog durch die gesamte Innenstadt und endete vor dem Landtag. Da die Landtagsabgeordneten von der Demonstration wussten, hatten sie die Sitzung um einen Tag ver-

schoben. Der Stimmung der Studierenden tat das keinen Abbruch: Eine laute Geräuschkulisse und viele verschiedene Transparente begleiteten jeden Besucher des Landtages.



Gesetzesentwurf mit vielen Mängeln
Bei der abschließenden Kundgebung sprachen sich verschiedene Vertreter der Gewerkschaften sowie das ABS noch einmal vehement gegen Studiengebühren aus und machten auf die vielen Fehler in dem Gesetzesent-

wurf aufmerksam. „Die Betroffenen sind die Kinder aus der Mittelschicht, die kein, oder wenig, BaAföG bekommen, und dafür Studiengebühren zahlen müssen. Diese Mehrkosten können die Eltern in den seltensten Fällen auffangen!“, betonte der Sprecher von ver.di. Außerdem sprachen sich alle Redner gegen das Argument aus, dass alle zurücktreten müssen, und jetzt wären halt auch die Studierenden dran: „Erst werden die Eltern mehr belastet, anschließend haben die Großeltern weniger Rente – und wer soll da die Mehrkosten des Studiums aufbringen?“, fragte der Redner der L i n k e n / WASG.

Aber auch das juristische Gutachten, welches vom ABS in Auftrag gegeben worden war, zeigte die Mängel an diesem Gesetz auf. So würde durch die Einführung von Studiengebühren für bereits immatrikulierte Studierende gegen den Vertrauensschutz verstoßen. Gleichzeitig sieht der Gutachter Wilhelm



Achelpöhler den Gleichheitsgrundsatz durch das Gesetz gefährdet. Vorwürfe, die die Landesregierung im Moment noch zurückweist, aber eine mögliche Angriffsfläche für Klagen bieten. Gegen 15 Uhr wurde die Demonstration vor dem Landtag aufgelöst und auch die Paderborner machten sich auf in Richtung Ostwestfalen. Auf der Rückfahrt wurden die Forderungen nach weiteren Aktionen, die in Paderborn stattfinden sollen, laut. Hier ließ Marco Ehniger durchsickern, dass die Planungen laufen. So soll in nächster Zeit auf die Situation in den überfüllten Seminaren aufmerksam gemacht werden, Plakate sollen die Forderungen nach einer besseren Studiensituation und einem freiem Hochschulstudium unterstützen; und auch eine Rektoratsbesetzung ist in Planung. Interessierte wenden sich direkt an das AstA-Hauptbüro oder an Marco Ehinger: hopo@asta.upb.de.

(jim/bc)

Der AstA-Filmclub präsentiert

Die Feuerzangenbowle



Bei einer Feuerzangenbowle mit seinen Freunden erkennt der Schriftsteller Hans Pfeiffer, dass er nie eine richtige Schulzeit erlebt hat, weil er von einem Privatlehrer erzogen worden ist. Also beschließt er, dies „zu wissenschaftlichen Zwecken“ nachzuholen. Mit Primanermütze und Nickelbrille erscheint er in der Schule, wo er allerlei Unsinn stiftet und damit nicht nur seine Mitschüler zum Lachen bringt.

Am 13.12. um 20.00 Uhr in C2

Die Muppets Weihnachtsgeschichte



Die Geschichte spielt vor hundertfünfzig Jahren in London. Es ist kurz vor Weihnachten, genau die Zeit, die der herzlose und geizige Geldverleiher Ebenezer Scrooge am meisten hasst. Auf zauberhafte Weise wird Mr Scrooge von drei Geistern entführt, um zusammen mit den Muppets durch seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu reisen. Dabei erkennt er die wahre Bedeutung von Weihnachten.

Am 20.12. um 20.00 Uhr in H1

Zu wenig Lehrer eingestellt

Die Schulen in Deutschland brauchen mehr Lehrer, warnt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Weitere Lehrkräfte seien an Schulen dringend zur Entlastung der Pädagogen und Verbesserung der Unterrichtsqualität nötig. Dennoch sind die Einstellungszahlen im dritten Jahr rückläufig. So sind rund 25 Prozent weniger Lehrer eingestellt worden als die Kultusministerkonferenz

an Bedarf ermittelt hatte. Während der jüngsten Einstellungsaktion wurden besonders an Berufskollegs und Gymnasien Stellen vergeben, für die zuvor kein Bedarf angemeldet worden war. Hauptschulen hingegen konnten die Stellen oft, mangels Bewerber, nicht besetzen. Nachwuchs ist zwar da, doch häufig für die falschen Fächer ausgebildet.

(nh)

Keine Chance für universitätsweite Evaluationen –

AStA streicht Team für Veranstaltungskritik die Gelder

Seit Juli dieses Jahres gibt es das „Team zur Koordination und Organisation der universitätsweiten studentischen Veranstaltungskritik“. Es besteht aus vier Personen und wurde gegründet, um anonyme Veranstaltungskritiken durchzuführen, die die Qualität der Lehre fakultätsübergreifend vergleichbar machen und zu Verbesserungen der Lehre allgemein führen sollen.

Diese Bewertungen nimmt das UniVKrit-Team bereits für einige Fakultäten vor. Sie teilen Fragebögen in Veranstaltungen aus, die dann elektronisch erfasst und ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden veröffentlicht und bestenfalls von den betreffenden Professoren mit den Studierenden diskutiert. Geplant ist, dass eine solche Kritik für alle Fakultäten eingeführt wird, indem die Fragebögen einen allgemeinen und einen fakultäts- bzw. fachspezifischen Teil erhalten. So sieht es auch der Gesetzgeber vor.

Doch ausgerechnet der AStA will dem Team einen Strich durch die Rechnung machen. Die zuletzt vom AStA beantragten Mittel, die im Rahmen des Studien-

konten- und Finanzierungsgesetzes der Uni Paderborn zufließen, stehen nicht weiter zur Verfügung. Nach einem Zitat des AStA-Vorsitzenden Jan D. Rieke, sieht er „bei der Fortführung des Projektes die Vorteile für die Studenten nicht.“ Er scheint dabei aber zu vergessen, dass bereits hochwertige Hard- und Software gekauft wurde, die die Evaluation mit wenigen zusätzlichen Mitteln in allen Fakultäten möglich machen sollte. Diese würde bei Auflösung der Gruppe nicht zum Einsatz kommen und die investierten Gelder wären umsonst ausgegeben worden.

Sollte es eine Einigung über die weitere Finanzierung geben, wird an einer Testphase des Systems gearbeitet, in der eventuell auftretende Probleme beseitigt werden sollen. So könnte das Team für Veranstaltungskritik bereits zum Sommersemester 2006 die Evaluationen mit Hilfe der neuen Technik durchführen und den Studierenden die Möglichkeit geben, Veranstaltungen zu bewerten. Dies ist zweifelsohne ein wichtiges Element, um eine qualitativ hochwertige Lehre zu gewährleisten.

(kh)

Anzeige:

Eine geliebte Tradition musste 17-jährig sterben!

Die Feuerzangenbowle

AStA-Filmclub, Freunde und Fans sind gleichermaßen fassungslos, dass es sie nicht mehr gibt.

Beileidsbekundungen an asta-filmclub-pb@web.de erbeten.
Von Kranz- und Blumenspenden bitten wir Abstand zu nehmen.

uni versal
LINKS



Die besinnliche Jahreszeit ist angebrochen, und so steht die Thematik der Links-Rubrik diesmal ganz unter dem Stern der Adventstage und dem Fest der Liebe.

www.advenz.de

Der hübsch gestaltete Online-Adventskalender sorgt jeden Tag für eine kleine Überraschung. Hinter den Türchen finden sich nette werbefreie Beiträge, Tipps und Empfehlungen rund um den Advent und Weihnachten. Wer möchte, hat auch die Möglichkeit, per Formular, den Adventskalender an andere Personen zu „verschenken“.

www.global-christmas.com

Das Weihnachtsfest wird auf dem gesamten Globus gefeiert und so ist diese deutschsprachige Seite ganz auf Weihnachten in der Welt ausgelegt. Besonders interessant ist daher die Rubrik „Weihnacht der Welt“, wo es zu vielen Ländern Informationen über die dortigen Weihnachtstraditionen gibt. Weiter finden sich Bilder und Berichte über die deutschen Weihnachtsmärkte, Rezepte, Gedichte, Lieder und Vieles mehr. Auch optisch sehr schön gestaltet, ist diese Seite auf jeden Fall einen Besuch wert.

www.weihnachtsideen24.de

Wie der Name schon sagt, gibt es hier eine Menge an ausgefallenen Weihnachtsgeschenkideen. Unter den weiteren Rubriken finden sich kreative Bastelideen, kleine Weihnachtsgeschichten, Backrezepte und einiges mehr. Ein Schmankerl sind die Links, die man unter „Weihnachtsbaum“ findet. Wer möchte kann sich jetzt sogar schon seinen Weihnachtsbaum online bestellen und anliefern lassen...

www.geschenkmaschine.ch

Wieder einen Kreativitätsstau im Kopf, wenn es um ein gutes Geschenk geht? Diese peppige schweizer Seite könnte euch mit ihrer Ideen produzierenden „Geschenkmaschine“ zumindest einen Anstoß geben. Wer dann immer noch nichts findet, erhält ein Zertifikat, dass zumindest alles „maschinenmögliche“ unternommen wurde, um eine Geschenkidee zu finden!

(sb)

Wie studiert es sich an der Uni Paderborn?

Wenn im Moment jemand in Paderborn von der Studiensituation spricht, dann folgt im selben Atemzug häufig das Wort „Lehramt“. Der große Boom auf diesen Studiengang in Paderborn hat viele überrascht, anscheinend auch die Fakultäten, die der jetzigen Situation häufig nicht gewachsen scheinen.

Aber auch andere Studiengänge sind in Paderborn vertreten, und so vielfältig die Studienangebote sind, so unterschiedlich sind wahrscheinlich auch deren Probleme. So haben zumindest wir von der uni versal gedacht und beschlossen: Dem müssen wir auf den Grund gehen. Zum Teil aus eigener Erfahrung, zum Teil durch Mithilfe der Fachschaften ist es uns gelungen, einen ersten Eindruck von der Studiensituation an unserer Uni zu bekommen. Einen ersten deshalb, weil wir weiter fragen werden, und weil ein Eindruck auch nicht immer allgemeingültig ist.

Jetzt bist du angesprochen: Stimmst du mit dem Bild aus deinem Studiengang überein? Hast du andere Erfahrungen gemacht? Dann schreib uns an universal@upb.de oder besuch unsere Webside unter: www.upb.de/universal (jim)

Angenehme Bedingungen an der Fakultät für Naturwissenschaften

Die Fakultät für Naturwissenschaften gliedert sich an der Uni Paderborn in drei Departments: Physik, Chemie und Sportwissenschaft. Die Informationen stammen jeweils von den Fachschaften. Leider konnte sich die Fachschaft „Sport“ zu unseren Fragen bezüglich des Themas Studienbedingungen nicht äußern.

Die Situation in den Departments Chemie und Physik ist relativ ähnlich. Sowohl in der Fachschaft „Chemie“ und in der Fachschaft „Physik“ bekamen wir die Information, dass die Studienbedingungen bei ihnen zur Zeit gut sind.

Im Folgenden einige Infos zu den jeweiligen Fachbereichen: Das Department Chemie ist eins der kleineren an der Universität Paderborn. Der Vorteil ist, dass die Vorlesungen niemals überfüllt sind und die Studierenden schnell einen Ansprechpartner in Reichweite haben. Die Professoren sind auch über die Sprechstundenzeiten hinaus für die Studierenden erreichbar. Auch die im Semester zu absolvierenden Laborpraktika halten für jede/n StudentIn einen Platz bereit. Die Professoren sind stets bemüht, diese Situation aufrecht zu erhalten. Dies ist auch nötig, da das Studium

der Chemie viel Zeit in Anspruch nimmt (30-40 SWS). Aufgrund der geringen Studierendenzahl ist dies auch mit einer guten Organisation zu schaffen, wie man sie in dem Department Chemie vorfindet.

Auch der Fachbereich Physik kann mit 30 neuen Studienanfängern behaupten, ein kleineres Department zu sein. Jedoch gibt es hier überfüllte Hörsäle während der so genannten Servicevorlesungen, die auch für Studierende der Fächer Maschinenbau und E-Technik offen sind. Das Department für Physik ist sehr bemüht, diese Situation in den Griff zu bekommen. Auch die Professoren versuchen, mit einem größeren Angebot, die Situation zu verbessern. Leider fehlen dazu die Räumlichkeiten in der Universität Paderborn. Obwohl die Praktika im Fach Physik immer sehr voll sind, bekommt doch jede/r StudentIn einen Platz. Hier sind die eigenen Hörsäle für die Physiker ein Vorteil, da fast jede Vorlesung eine Vorbereitung braucht.

Auch von Seiten der Fachschaften Chemie und Physik hört man die Klagen über die Mensa. Die Studierenden haben oft nur die Möglichkeit zu den Stoßzeiten essen zu gehen. Doch dieses Problem ist wohl jedem von uns bekannt... (efi)

Einfach überfüllt: Fakultät für Kulturwissenschaften

Die Fakultät für Kulturwissenschaften ist wohl am härtesten von der hohen Zahl an Studienanfängern betroffen, besuchen doch alle Lehramtler hier Veranstaltungen. Aber nicht nur zukünftige Lehrer und Lehrerinnen haben mit schlechten Studienbedingungen zu kämpfen.

Wir haben eine Blick in die anderen Studiengänge gewagt:

Auch wenn der Studiengang Diplom-Pädagogik vergleichsweise klein ist, profitieren die Studierenden hier von einem relativ großen Angebot. Jedoch besuchen viele Lehramtsstudierende die gleichen Veranstaltungen, wodurch das Angebot eingeschränkt wird. Die Fachschaft bemängelt vor allem die Überfüllung der Räume, was oft eine Verkürzung des Lehrstoffs nach sich

zieht, da Vorlesungen geteilt werden müssen. Ferner können die Pflicht-Semesterwochenstunden nur teilweise erbracht werden, da Veranstaltungen wegen Krankheit oder etwaigen Gastdozenturen ersatzlos gestrichen werden.

Der Fachbereich Medienwissenschaften vertritt Studierende unterschiedlicher Studiengänge, in denen unterschiedliche Bedingungen herrschen: Beim Studiengang Diplom-Medienwissenschaft ist die Situation an sich gut, weil hier aufgrund der Zulassungsbeschränkung nur 60 Studierende pro Wintersemester aufgenommen werden. Dieser Studiengang ist interdisziplinär, weshalb die Situation von Studierenden anderer Fachbereiche, wie Informatik und Ökono-

mie, beeinflusst wird. Vor allem in der Ökonomie haben sich die Bedingungen in diesem Semester verschlechtert: So werden durch die Modulumstellung der Wirtschaftswissenschaftler medienökonomische Seminare nicht mehr angeboten, drei Seminare aus einem Bereich werden zu einem Modul zusammengefasst und sind deshalb vollkommen überfüllt.

Im Bereich „Medienkultur“ wird das Seminarangebot insgesamt als ausreichend eingeschätzt. In einigen Seminaren kann unter der maximalen Studierendenzahl gearbeitet werden, während in anderen Losverfahren stattfinden, da nicht alle einen Platz bekommen können, jedoch haben fast alle Studierenden die Möglichkeit, ihre Pflicht SWS zu belegen.

Die Uni platzt aus allen Nähten

Welche Konsequenzen hat dies für die Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften?

Neben der Medienökonomie sieht die Fachschaft Medienwissenschaft große Probleme beim BA Kulturwissenschaften und der Umbenennung in „Zwei-Fach-Bachelor“.

Auch die Religionswissenschaft ist von den viel zu vollen Einführungsveranstaltungen betroffen. Zusätzlich gab es eine kurzfristige Verwirrung durch die Umstellung zur neuen Studienordnung, welche jedoch bereits behoben wurde. Auch wird ein breiteres Angebot an Lehrveranstaltungen gewünscht. Wegen der geringen Größe des Fachs können Studierende jedoch überwiegend persönlich betreut werden, da sich die Dozenten viel Zeit nehmen um verschiedene Anliegen zu besprechen. Die Fachschaft KW1 betreut die Studierenden der Studiengänge Geschichte, Philosophie und Gesellschaftswissenschaften. Vor allem in Philosophie sind die Veranstaltungen durch Lehramtsstudenten überfüllt. Die Fachschaft sieht die Problematik vor allem darin, dass die neue Lehramtsstudienordnung Philosophie vorschreibt, aber die Voraussetzungen dafür nicht geschaffen wurden. Ähnliche Probleme sind auch in den Gesellschaftswissenschaften zu verzeichnen, so dass die Fachschaft zum einen neue Dozenten fordert. Auf der anderen Seite sieht sie nur eine Möglichkeit die totale Überfüllung langfristig zu lösen: Die Einführung eines Orts-NCs auf alle Lehramtsfächer. Nur dadurch kann gewährleistet werden, dass der Boom auf die Universität Paderborn zurückgeht.

In Geschichte sind dagegen ganz andere Probleme zu verzeichnen. So wäre auf die Dauer gesehen der Ausbau der Lehrstühle wünschenswert, da der neue Bachelorstudiengang Scheine in allen Zeiten vorschreibt. Durch die erhöhten Studierendenzahlen werden jetzt mehr Teilnehmer in ein Seminar aufgenommen als früher. Bemängelt wird von der Fachschaft zum einen, dass in der Geschichte „immer die BA Studierenden Schuld an der jetzigen Situation sind. Zum anderen sind die Vorlesungen in diesem Bereich immer durch Studierende des Seniorenstudiums überfüllt.

(kp/jim)

Zu Beginn des Wintersemesters herrschten noch chaotische Bedingungen: Im Juli wurden die Studierenden aufgefordert, sich – ausdrücklich aus organisatorischen Gründen – für Module einzutragen, die sie im Wintersemester belegen wollten.

Als dann das Semester begann, standen viele Studierende ohne die Zulassung zu ihren Wunschmodulen vor einem sich ständig ändernden Stundenplan. Dies lag an Internetproblemen, der Tatsache, dass Studierende vorher noch an einer anderen Hochschule eingeschrieben waren oder ähnlichen unglücklichen Umständen. Jedoch war die Kooperation seitens der Fakultät enorm. Durch Härtefallanträge konnte in allen Fällen ein passendes Studienangebot gefunden werden. Allerdings ist zu bemerken, dass die Hörsäle oft überfüllt sind, während der Dozent in anderen Veranstaltungen das Problem hat, die wenigen Besucher in dem viel zu großen Hörsaal zu entdecken.

Glücklich können sich alle Studierenden schätzen, die in diesem Wintersemester einen der neuen Bachelor- oder Masterstudiengänge begonnen haben, da diese Studierenden nicht von der Problematik betroffen sind, dass sie für Module gesperrt sind oder sie nicht wissen, wie sie ihren Stundenplan füllen sollen. Hinzu kommt dass die neuen Studiengänge bereits akkreditiert sind, was den Studieren-

den doch lange Zeit Kopfschmerzen bereitet hatte.

Die noch bestehenden Probleme, denen die Studierenden entgegensetzen, sind der Wegfall der Freiversuche, die Auslegungsmöglichkeiten im Krankheitsfall und vor allem der Unsicherheit darüber, ob auch in den kommenden Semestern gewährleistet werden kann, dass die Studierenden ihre Studenschwerpunkte frei wählen können, was voraussetzt, dass sie zu den Modulen ihrer Wahl zugelassen werden. Der größte Unmut herrscht wohl über die Tatsache, dass im Hauptstudium keine Wiederholungsprüfungen angeboten werden, was bedeutet, dass ein Modul als Ganzes erst ein Jahr später wiederholt werden kann. Um die Studienzzeit in der Assessmentphase, dem früheren Grundstudium, nicht unnötig zu verlängern, besteht weiterhin das Angebot, die Klausuren wie gewohnt in jedem Semester zu absolvieren.

Alles in allem konnte das Chaos doch weiträumig beseitigt werden. Auch das Lehrangebot hat sich durch die Module verbessert, da oft in Kleingruppen gearbeitet wird, Diskussionsmöglichkeiten bestehen und zahlreiche Veranstaltungen auf Englisch gehalten werden, was eine Chance für alle Studierenden bedeutet und einen zusätzlichen Anreiz für Austauschstudierende schafft, an diesen Kursen teilzunehmen. (ml)

Anzeige:

Neu - Der Kontaktlinsen Abo-Vertrag
Die ultimative Kontaktlinse für tägliches, flexibles oder Dauertragen
Egal wann, egal wo. **Nur 18,90 € im Monat**
Incl. regelmäßigen Kontrollen Ihrer Augen u. Ersatz bei Defekt oder Unverträglichkeit

im real-Südring-Center
33100 Paderborn
Tel.: 05251-66055
www.Augenoptik-Toeffe.de

Humor und Raffinesse auf der Studiobühne

Der Parasit oder die Kunst, sein Glück zu machen

"Die kriechende Mittelmäßigkeit kommt weiter als das geflügelte Talent; der Schein regiert die Welt, und die Gerechtigkeit ist nur auf der Bühne." Wer kennt sie nicht, diese Opportunisten, die sich die Verdienste anderer ans Revers heften und so unaufhaltsam Karriere machen?! Nach oben buckeln und nach unten treten lautet ihre Maxime. Wenn gleich die Kostümierung der Darsteller und Darstellerinnen sowie das Bühnenbild des aktuellen Stückes an der Studiobühne unserer Universität eher an ältere Zeiten erinnern, so könnte man meinen, spiele sich die Geschichte doch noch heute in den Fluren beliebiger Behörden ab.

Mit Intrigen, Tricks und Täuschungsmanöver verhilft sich der kriechende Taugenichts Selicour zum politischen Amt und zur Verlobung mit Narbonnes Tochter. Ob es ihm gelingt, sich das Wohlwollen des Pariser Ministers Narbonne und seiner Familie auf Dauer zu erschleichen? Wer mal wieder herzlich lachen möchte, sollte sich das Lustspiel von Friedrich Schiller (nach Louis-Benoît Picard), zur Zeit dargestellt auf der kleinen Uni-Bühne, nicht entgehen lassen. Wieder mal ist eine großartige schauspielerische Leistung zu bewundern; vom manchmal nur mühsam erträglichen Schillerschen Sprachduktus keine Spur. Mit liebevoller

Detailarbeit hat Regisseur Dirk Früchtenicht ein äußerst unterhaltsames Stück auf die Beine gestellt. Die Inszenierung von offenbar zeitlosen Mechanismen des täglichen Krieges im Büro ist ihm mit seinem Ensemble hervorragend gelungen. Wer sich an dieser Universität etwas gute Kultur antun möchte, hat an folgenden Terminen noch Gelegenheit dazu: 06., 07. 09. und 10. Dezember. Beginn ist um 20:00 Uhr, Karten im Vorverkauf erhältlich beim Paderborner Ticket Center, Marienplatz 2a: 0 52 51 / 29 97 50 und an der Abendkasse ab 19:00 Uhr. Besonders zu empfehlen für Führungskräfte von Politik und Wirtschaft!! (chs)

πraten Ahoi!



Als sich am Mittwochabend um 21 Uhr die Luken öffneten, konnte das Partyschiff der Informatiker und Mathematiker in See stechen. Auch wenn der Dresscode nicht obligatorisch war, gab es auf der FB17-Party reichlich Kopftücher, Papageien und Augenklappen zu sehen. Da die Getränke in gewohnter Manier günstig waren, brauchten die Besucher keine allzu große Schatztruhe mitbringen.



Selbst ein paar der Oberkapitäne ließen es sich nicht nehmen bei der Bewirtung an Deck mit anzupacken. Auf dem Hauptdeck, dem Mensafoyer,

sorgten die Djs mit guter Mainstream-Musik für eine ab Mitternacht anhaltende gute Stimmung und tanzendes Piratenvolk. Das Alternativdeck, der

Treff, wusste mit gepflegter Live-Musik der Band Headhunters aus Aachen die rauflustigeren Piraten zu unterhalten. Auf Empfehlung des Deckarztes gab es für einige Taler sogar Ohrenstöpsel zu erwerben. Doch aus unbestätigten Quellen ging hervor, dass diese nicht wirklich reißenden Absatz fanden, DENN ein Pirat kennt keinen (Ohren-)Schmerz!

Als um drei Uhr die Schotten dicht gemacht wurden, konnten die verbliebenen Piraten mit Shuttleschiffen die Heimfahrt antreten und das nächste π... raten!

(sb/efi)



Königlich über Gebühr



Na, liebe Königinnen und Könige, schon fleißig demonstriert? Gegen die baldige Krönung aller Studierenden im Sinne von „der Kunde ist König“? Blödsinn, dagegen protestiert nur nostalgisches Pack mit langen Haaren.

„Bildung ist keine Ware“, rufen diese ewig Gestrigen und damit haben sie sogar mehr Recht, als sie es selbst ahnen. Schon mal in die offiziellen Richtlinien geschaut? Da ist von „Human-kapital“ (hello again, Unwort des Jahres 2004) die Rede und damit sind wir gemeint. Bildung an sich ist nur ein Upgrade, die Ware sind wir.

Mit der Einführung von allgemeinen Studiengebühren wird uns nicht etwa das sauer verdiente, erschnorrte, erkellnerte oder geerbte Geld aus den Taschen gezogen, im Gegenteil. Wir werden mit einer „finanziellen Nachfragemacht“ ausgestattet. In Zukunft haben wir also die Macht, Forderungen zu stellen, nachzuhaken, wenn wir etwas nicht verstehen. Humboldt zum Beispiel. Der sagte einst, jeder Mensch solle das gleiche Recht auf umfassende Bildung haben, das käme im Endeffekt der Gesellschaft zu Gute. Aber das war der alte Humboldt. Der hat das wahrscheinlich an irgendeine Kindergartentür genagelt und ist dann mit der Pferdekutsche wieder in seine Höhle gefahren, man weiß es nicht. Woher auch, wenn keiner nachfragt? Bisher hatten wir ja keine Nachfragemacht. Wenn in diesen Tagen ein Universitätsprofessor salbungsvolle Vorträge hält, hat man als kleiner all-for-free-Student keine Traute dem Dozenten auf den Senkel zu gehen. Aber bald! Ha, das wird ein Spaß! Die Sau wird froh sein, wenn wir den Reifen nicht auch noch anzünden, durch den wir in springen lassen können. Dann sind wir Kunden, hört uns brüllen.

Mensa zu voll? Ab zum Verbraucherschutz. Morgens kein Parkplatz? Stiftung Warentest, Ressort Bildung, klebt schon Mangelhaft-Sticker. Fehlendes technisches Equipment? Birgit Schrowanges versteckte Kameras sehen alles. Dutzende Kurse fallen aus oder sind teilnahmebeschränkt? Rektor Risch wirft den Zementmischer an und schwingt die Maurerkelle, um höchstpersönlich neue Hörsäle hochzuziehen.

Andreas Pinkwart, seines Zeichens gelber Innovationsminister und nebenbei so unauffällig, dass im Lexikon unter „Unauffälligkeit“ nicht mal ein Bild von ihm ist, hat da einen knorke Vorschlag gemacht. Eine Geld-zurück-Garantie für das Studium! Wenn wir als zahlende Kundschaft eng wie in einer Legebatte auf dem Boden sitzen müssen, können wir das bei einem noch einzurichtenden Gremium reklamieren. Der Rechtsweg über ein Verwaltungsgericht bleibt allerdings ausgeschlossen, aber immerhin, meckern darf man. Übrigens nicht über die Lehre an sich, die ist laut Artikel 5 des Grundgesetzes, wie auch Kunst, Forschung und Wissenschaft, frei und damit unantastbar. Fazit: Wir bezahlen für eine Anlaufstelle, die wir ohne positive Konsequenzen anmaulen dürfen. Und wofür brauchen wir dann in Zukunft noch Tutoren? Nicht nachgedacht, Herr Innovationsminister, das kommt davon, wenn Pinky Pläne ohne Brain schmiedet.

Die Befürworter von allgemeinen Studiengebühren kann man grob in zwei Gruppen einteilen: Die eine hat nie studiert, neigt bei jedem Thema zu platten Verallgemeinerungen und bezeichnet alle Studierenden als Sozial-schmarotzer. Die andere Gruppe hat genau so lange studiert wie alle anderen und wählt trotzdem CDU. Das Lieblingsargument von beiden lautet: „Wer studiert kommt bestimmt aus guten Verhältnissen und ist wahrscheinlich irgendwann mal Millionär. Folglich wäre es ungerecht, wenn weiterhin auch die Armen und Asozialen mit ihren Steuern für die zukünftigen Geldsäcke blechen.“ An solchen Argumenten kann man sich doch gar nicht satt ekeln. Haben sie schon mal gesehen, wie eine Grundschullehrerin im Bentley vorgefahren wird? Ohne dass Linda de Mol ihr aus dem Wagen hilft? Aber anders herum geht es auch: „Ich trinke keinen Alkohol, muss aber später mit meinen Steuern das Gesundheitssystem mitfinanzieren, welches von den ganzen armen oder asozialen Alkoholikern über Gebühr belastet wird.“

Und es geht noch weiter. Betrachtet man das Studium als Investition, kann man den einzelnen Scheinen und Teilabschlüssen einen festen Geldwert zu-

ordnen. Daran erkennen die Experten, welche Fächer unmittelbar finanziell verwertbar sind und welche von den Marktmechanismen als „ineffizient und unwert“ enttarnt werden und damit ausgerottet gehören. Was soll denn die ganze Aufregung? Im Ausland funktioniert das doch alles tadellos, nur wir dummen Deutschen hinken wieder hinterher. Japan, die USA, alle haben Gebühren, nur wir machen so ein Geschrei. Nebenbei: Wussten sie, dass der Japaner ein eigenes Wort dafür hat, wenn einer bei der Arbeit durch Ausbeuterei tot umfällt? Das nennt er Karoshi und mittlerweile haben sich 40 japanische Kliniken darauf spezialisiert. Tolles Vorbild.

Aber Japan hat auch nicht den „Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte“ unterzeichnet. Wir schon, nämlich 1976 unter dem alten Sozi Helmut Schmidt. Da steht in Artikel 13.2.c, dass die Unterzeichnerstaaten sich dazu verpflichten, die Hochschulbildung von Gebühren zu befreien. Das gilt jetzt nicht für Langzeitstudenten, die können von mir aus zahlen, bis sie sich entscheiden müssen zwischen Studium und künstlicher Hüfte. Dieser Vertrag ist ratifiziertes Völkerrecht und besagt, dass keine allgemeinen Studiengebühren eingeführt werden dürfen. Sehen wir es positiv. Wenn wir auf geltendes Völkerrecht einen dicken Haufen setzen, haben wir wenigstens bewiesen, dass wir etwas von den USA gelernt haben. Helmut Schmidt hat mal gesagt: „Zwar kann der Politiker im Augenblick seines Handelns (...) nicht gleichzeitig auch große Philosophie liefern. Aber sofern er ohne philosophisch-ethische Grundlage handelt, ist er in Gefahr, Fehler zu begehen. Er ist in

Gefahr, in Opportunismus abzusinken. Er ist sogar in Gefahr, ein Scharlatan zu werden.“

(gn)



Filmtipp

Shouf Shouf Habibi - Schau ins Leben

Marokkaner sind seriös seriös!



Mit seinem Kinodebüt „Shouf Shouf Habibi – Schau ins Leben“ bietet uns der niederländische Independent-Regisseur Albert ter Heerdt eine Tragikomödie der besonderen Art mit Multikultur pur in vier Akten.

Der marokkanische Einwanderer Abdullah (Mimoun Oaïssa), genannt Ab, lebt zusammen mit seiner Familie in Holland. Während seine Eltern in alten Erinnerungen schwelgen und seine Geschwister probieren sich an das „neue Leben“ fern der marokkanischen Heimat anzupassen, sucht Ab nach Perspektiven für sein weiteres Leben. Doch alle seine Versuche, in der neuen Heimat Fuß zu fassen, sei es als Büroangestellter, Metzger, Schauspieler oder gar Bankräuber scheitern. Daher versucht er sich auf die alten, marokkanischen Traditionen zurückzubedenken und in der fernen Heimat, ganz nach dem Wunsch seines Vaters, eine marokkanische Braut zu finden...

Wie das ganze ausgeht, möge jeder Interessierte in dieser heiteren Culture-Clash-Komödie selbst erfahren.

Der Regisseur und Hauptdarsteller haben in ihrem gemeinsamen Drehbuch

einen gelungenen Kompromiss zwischen der Ernsthaftigkeit der Situation und eigenwilligem, politisch unkorrektem und vorurteilsbehaftetem Humor gefunden. Zudem überzeugen die unbekannteren Darsteller in ihren Rollen und verkörpern absolut glaubhaft ihre Positionen.

Auch die Anfangs- und Zwischensequenzen passen absolut in den Rahmen, lockern die teilweise angespannte Situation wieder auf, helfen aber auch dabei, Gedanken zu sammeln. Dies tut auch der gut gewählte Soundtrack, der jederzeit die



gute Dargestellung der Gefühlslagen der Protagonisten unterstützt.

Allerdings geht die Selbstironie ab und an etwas weit und gelungene Gags werden so oft wiederholt, dass sie etwas von Ihrem Charme und Witz verlieren.

Insgesamt ist Shouf Shouf Habibi trotzdem sehr gelungen, auch wenn er wahrscheinlich als Independent-Film nicht jeden Besucher über-

zeugen dürfte.

Als Wertung gibt es daher: 7 von 10 möglichen Punkten. (msc)

Newsticker



Aktionskreis gegen Studiengebühren

Im Anschluss an die Demo in Düsseldorf fanden sich Studierende zusammen, um weitere Aktionen in Paderborn zu planen. Wer mehr über die Aktionen oder den Aktionskreis wissen möchte, meldet sich unter aks@paderborn.com. (jim)

Anmeldung für Christmas International House

Jeder Austauschstudierende, der gerne Weihnachten in einer deutschen Familie feiern möchte, und auch jede Familie, die gerne einen ausländischen Studierenden aufnehmen möchte, kann sich noch bis zum 7.12. anmelden: cih@aiesec-paderborn.de

(ml)

Newsticker



Mindest-IQ für Politiker? Debattierclub lädt ein

Hast du Lust zu debattieren? Möchtest du in einer kleinen Gruppe deine Argumentationsfähigkeiten ausbauen? Dann bist du beim Debattierclub genau richtig: Dieser trifft sich jeden Donnerstag um 19 Uhr im Raum C4.234 in der Uni. Über das Thema wird jede Woche zu Beginn des Treffens abgestimmt. Es ist daher keine Vorbereitung

notwendig. Das Thema der ersten Sitzung lautete z. B. „Die Einführung eines Mindest-IQ für Politiker“. Nach der Debatte kannst du auch vom umfangreichen Feedback der anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen profitieren. Komm einfach vorbei, oder informier dich unter:

www.debattierclub-paderborn.de (ml)

Aus für MuPAD

Paderborn. Den meisten Studierenden ist der Begriff MuPAD sicherlich kein Begriff, handelt es sich hierbei doch um ein Programm, das mathematische Formeln graphisch darstellen kann.

Unter der Leitung von Professor Benno Fuchssteiner entstand in Paderborn ein zentraler Standort für die Entwicklung von MuPAD, ebenso die Einrichtungen AutoMATH[4] und das Spin-off-Unternehmen Sciface. Zusätzlich wird in Paderborn das Bildungsprojekt „Intel-Lehren für die Zukunft“, einer Fortbildungsreihe für Lehrer angeboten, dass mit dieser Einrichtung verknüpft ist. Bisher wurde das Projekt aus den finan-

ziellen Mittel der Universität bezahlt, doch die hat sich jetzt aus der Finanzierung zurückgezogen und fordert eine Unterstützung aus den Lehr- und Forschungsetats der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Hier stößt das Projekt jedoch auf wenig Interesse, weil MuPAD bisher keine Gewinne eingebracht hat. Damit droht dem Projekt das Aus und den Mitarbeitern die Arbeitslosigkeit.

Die letzte Hoffnung der betroffenen Angestellten und von Professor Fuchssteiner liegt jetzt beim Land NRW, bei dem nach einer finanziellen Unterstützung angefragt wurde.

(jim)

Anzeige:

PC's & Notebooks für jedes Budget

Neue und gebrauchte Marken-Notebooks
mit 1 - 3 Jahren Garantie!



**Neues
ACER Notebook**
Celeron M 1,3Ghz
512MB DDR Ram
60GB Festplatte
Wireless Lan
DVD Dual
15" TFT
Windows XP Home

749,-



**Gebrauchtes
Toshiba Notebook**
Intel Pentium III 650Mhz
128MB DDR Ram
10GB Festplatte
Wireless LAN
Dockingstation
KFZ-Ladekabel

349,-

Neues ACER 4101WLMI Notebook
Centrino 1,6 Ghz 512MB DDR Ram
80GB Festplatte DVD Dual
ATI express 64MB Grafikkarte 15,4" TFT

949,-

Gebrauchtes Dell Notebook
Intel Pentium III 1Ghz 256MB DDR Ram
30GB Festplatte DVD
LAN/Modem

499,-

Neue Marken PC's zum Sparpreis



Mittelklasse PC
AMD 3200PRO
512MB DDR Ram
80GB Festplatte
DVDRW
Netzwerkkarte

299,-



AMD 64Bit PC
AMD 3000+
512MB DDR Ram
160GB Festplatte
DVDRW
DVD
128 ATI VGA

499,-

top-laptop.de

Unsere Dienstleistungen:

- Neue Notebooks von HP, Toshiba, Acer, FSC
- kostenlose Leihgeräte
- Reparaturservice von Notebooks und PCs
- Notebookvermietung
- Inzahlungnahme von Notebooks
- Markennotebooks gebraucht mit 1 Jahr Garantie

SONDERAKTION



REPO Pc & Notebookcenter
Paderborn
Rabattkarte
für Studenten
Diese Karte ist nur Gültig in Verbindung
mit einem Studierendenausweis und einem Personalausweis

www.repo-mobile.de Tel: 05251 / 699 62 50 Westernmauer 54
info@repo-mobile.de Fax: 05251 / 699 62 52 33098 Paderborn

Holen Sie sich als Student Ihre Rabattkarte
und sichern Sie sich wertvolle Prozente!

- Abbildungen ähnlich -

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten, Angebote solange Vorrat reicht

REPO
Mobile Solutions GmbH

PC & Notebookcenter Tel.: 05251/6996250
Westernmauer 54 Fax: 05251/6996252
33098 Paderborn info@repo-mobile.de



Aids-Hilfe Paderborn e.V. sucht:
Praktikanten und ehrenamtliche
Mitarbeiter im Bereich „Prävention“.
Bei Interesse meldet Euch einfach
unter:
Tel: PB/280298; Friedrich Str. 51,
33102 PB.

Betreff: Chiffre KentuckySchreitFicken.
Dielen Vank! Habe einen mammerhäßigen Wrehdurm, da ich eine volle Steitzunde in der Trehdür verbracht habe und dich nicht gefunden habe! Prefftunkt sehr gefickt eingeschädelt!

Betreff: Chiffre DirtyDancing. Ich hatte den Tanz meines Lebens und nächste Woche wird geheiratet! Brauche noch den Kleiderhaken zwecks Einbindung in den Brautstrauß.
Biete 416,38 Euro!

U sucht (W v M \ S v SR)

U = uni versal

W \ M = Geschlecht

S = Student

SR = Spaß am redaktionellen Schreiben

Newsticker

Backen was das Zeug hält

Bereits zum dritten Mal verkaufte die KGH in der Fußgängerzone Waffeln, Kuchen und heiße Getränke für einen guten Zweck. Der Erlös der Aktion von fast 600 Euro geht an den Sozialfond der KGH und dient größtenteils dazu, ausländische Studierende in finanziellen Notsituationen zu unterstützen. Wegen der geringen Chancen auf einen Nebenjob und die Zusatzbelastung durch drohende Studiengebühren wird es für viele ausländische Studierende immer schwerer, ihr Studium zu bewältigen. Dass auch vielen Anderen dieses Problem nicht egal ist und dieses gerne helfen wollen bestehende Nöte zu lindern, zeigt die große Einsatzbereitschaft der mehr als 20 Helfer und die Spendenbereitschaft der Paderborner Bürger. (al)

Lachen behördlich verboten!

Dass man sich über den Behördenalltag amüsieren kann, zeigen ja schon die zahlreichen Beamtenwitze. Jungautor Hendrik Neubauer setzt dem noch etwas auf: Er hat gleich ein ganzes Buch verfasst mit „Glossen, Satiren und Kurzgeschichten über eine Behörde in Westfalen-Lippe“.

Da der Autor vier Jahre in einer solchen gearbeitet hat, weiß er, worüber er spricht bzw. schreibt. Welche Behörde das genau war, wird in dem Buch natürlich nicht verraten – die namentliche Ähnlichkeit zur im Buch genannten BOK (Behördliches Ordnungs-Konstrukt) ist rein zufällig.

Hendrik Neubauer hat Einiges zu kritisieren: Die Personalstruktur zum Beispiel, die von den „Auszubildenden (mensenähnliche Personen)“ bis zum „Diktator der BOK“ reicht. Außerdem die Unkreativität der Arbeit und der Arbeitenden; so wurde der heutige Popmusikstudent Neubauer schief angesehen, als er seine Gitarre zu einem Fest mitbrachte. Auch die Tatsache, dass der „Arschkriecher“ oder derjenige, mit dem zurzeit richtigen Parteibuch bevorzugt behandelt wird, bemängelt der Autor.

Je nach Thema passt sich die Textform an: Das Bundessatiregesetz ist in Para-

graphen unterteilt und in juristischer Sprache abgefasst, die persönlichen Erfahrungen meist in Kurzgeschichten wie „Party“, „Der Antrag“ oder „Selbstverwaltungswahnsinn“. Eine Klausur und ein Beamteneignungstest sind im entsprechenden Fragestil gehalten. Sehr witzig sind auch Beispiele aus wirklichen Gesetzen, die die Regelungswut und sprachliche Verwirrungen zeigen: „Ausfuhrbestimmungen sind Erklärungen zu den Erklärungen, mit denen man eine Erklärung erklärt“ – so ein Protokoll des Wirtschaftsministeriums. Zwischen den Texten finden sich Bilder mit Titeln wie „Stress im Büro“ (unter einem Beamten, der die Füße hochgelegt hat) oder „Aktenkoffer Typ höherer Dienst“.

Der/die LeserIn dieses Buches könnte den Eindruck bekommen, dass die Verhältnisse in einer Behörde noch schlimmer sind als die bekannten Vorurteile darüber. Doch dabei sollte nicht vergessen werden, dass es sich hier um Satire handelt – also Vieles (hoffentlich) übertrieben und höchst subjektiv ist. Aber eine unterhaltsame Lektüre ist es allemal.

Das Buch kostet 8 Euro und ist zu beziehen über die Homepage des Autors: www.hendrik-neubauer.de. (ib)



ASV – Ausländische Studenten Vertretung

Die ASV ist die ausländische Studenten Vertretung der Universität Paderborn und ein Unterprojektbereich des ASiA.

Eine der Zentralaufgaben der ASV ist es, sich um die ausländischen Studierenden zu kümmern. Ein persönliches Gespräch findet meist zusammen mit dem „Akademischen Auslandsamt“ (AAA) statt. Dabei helfen die Mitglieder des ASV, Probleme der ausländischen Studieren-

den zu lösen. Sie unterstützen die Studierenden bei ihrem Aufenthalt, sowie bei der Wohnungs- und Arbeitsuche. Ebenfalls setzt sich die ASV für die Leute ein, die zum Beispiel auf Grund einer Krankheit ein verlängertes Visum brauchen.

Die ASV beschäftigt sich auch mit dem „interkulturellen Austausch“ und organisiert verschiedene Veranstaltungen für die ausländischen Studierenden.

Lyrik heute – Kniereiterverse als Geschenkidee

Vorstandsmitglied Cheng Zhi Liu verriet, dass für nächstes Jahr im Juni ein Internationales Fest geplant sei. Diese Festveranstaltung soll vier Tage lang dauern. Alle Studierende können sich tagsüber an Informationsständen über mehrere Kulturen erkundigen, während abends einzelne Bands spielen und für gute Laune sorgen.

Außerdem veranstaltet die ASV jeden zweiten Mittwoch mit der evangelischen Studierendengemeinde im ESG-Bereich ein internationales Treffen. Dort versammeln sich verschiedene Kulturen zu einem gemeinsamen Filmabend oder zu einem „ausländischen Abend“. Ein weiteres Projekt der ASV ist das Internationale Café. Diese Veranstaltung findet jeden Mittwoch von 13 bis 14 Uhr im Keller des Akademischen Auslandsamtes statt.

Auch organisieren die ASV-Mitarbeiter mit dem Akademischen Auslandsamt drei- bis viertägige Exkursionen in verschiedene deutsche Städte. Beim nächsten Trip soll es vom 16. bis zum 18. Dezember nach Berlin gehen. Nähere Informationen bekommt ihr im ASV-Büro im Raum ME.U.202.

(mp)

Wahnwitzige Lautmalereien wurden von 14 Studentinnen und Studenten in einem Buch mit dem Titel „Kniereiterverse“ verfasst. Zu diesem Anlass wurde am 24. November in der Paderborner Kulturwerkstatt eine Lesung von den Autorinnen und Autoren gehalten. Anschließend fand eine Party im Stil der 20er Jahre statt. Die Veranstalter und Mitgestalter sind an dem Abend in der entsprechenden Kostümierung aufgetreten und haben jeweils zwei ihrer lyrischen Ergüsse dem Publikum vorgetragen. Das



Buch handelt unter anderem von einer „Diktatuhr“, „platzenden Spatzen“, „Elementengedenke“, „Sprechkäse“ und vielen anderen interessanten Themen. Die Besucher der Veranstaltung haben die Lesung entsprechend mit viel Beifall gewürdigt. „Kniereiterverse“ ist eine Klasse Paderborner Geschenkidee für alle Lyrikfans und ist im Buchhandel für 12 Euro erhältlich. Erschienen bei Lektora, ISBN 3-938470-03-8.

(Mandy Böhm/mk)

Ankündigung: Semesterkonzert für lau – Tickets zu gewinnen



Lust auf exklusiven Schrammelrock? Exklusiv, da sich Pale ausgerechnet Hamburg, Berlin und Paderborn zur Vorstellung ihres neuen Albums ausgesucht haben.

Pales letztes Werk „How to survive Chance“, das vor drei Jahren erschienen ist, wurde von den KritikerInnen hoch gelobt. Doch auch bei den MusikkonsumentInnen kam der energetische Indie-Rock gut an, was sich in ausverkauften Konzerten und zahlreichen Festivalauftritten ausdrückte.

Was können KritikerIn und KonsumentIn von der neuen Platte erwarten? Viel wird noch nicht preisgegeben. Vierzehn Songs sollen fertig sein. Außerdem sollen sich erstmals Bläser- und Streicherarrangements in die Lieder eingeschlichen haben. Die Texte handeln, laut Presseinfo, nach wie vor von „Liebe sowie den großen Atempausen im

Leben“. Wie sich das dann letztendlich anhört, verraten die Aachener am 8. Dezember in der Kulturwerkstatt. Beginn ist um 20:15 Uhr. Pale werden unterstützt von den Paderbornern Mellory und Mission to Mars aus Hamm.

Karten zu 8 Euro gibt es im Vorverkauf bei www.ticket-direct.de, an der Abendkasse zu 10 Euro oder umsonst – uni versal verlost 3 mal 2 Karten. Schick einfach eine Mail mit deinen Kontaktdaten an journalistik@upb.de.

(ib)

Anzeige:

- Diplomarbeit?
- Examensarbeit?
- Magisterarbeit?
- Dissertation?

Lektora
Die Kommunikationsagentur

Wir korrigieren, lekturieren und formatieren – präzise und zelnah.

... für gute Zeiten nach dem Studium:

Wir optimieren Ihre Bewerbungsunterlagen und coachen Sie im Hinblick auf Vorstellungsgespräche.

Mehr unter: www.lektora.de

CD-Kritik

Distance in Embrace - Geheimtipp aus der Region



Artist: Distance in Embrace

Album: The Consequence Of Illusions

Kategorie: Hardcore/Emo/Punkrock

Das Album „The Consequence Of Illusions“ der vier Jungs aus Minden ist zwar schon seit Januar diesen Jahres auf dem Markt, dennoch lohnt es an dieser Stelle darauf hinzuweisen. Die Combo „Distance in Embrace“, einigen vielleicht noch unter dem Namen „Rent a Tent“ bekannt (so nannten sie sich noch bis vor einem Jahr) existiert schon seit 1998. Seitdem versorgen sie ein immer größer werdendes Publikum mit einer Mischung aus Emo, Hardcore, Metalcore und einer Prise Punkrock. In den Anfangsjahren beschränkte sich ihr Repertoire noch auf Melody-Punkrock, wie wir es von vielen kleinen Garagen-Bands gewöhnt sind. Mit der Zeit entwickelten sie jedoch einen komplett eigenen Stil aus den angesprochenen Musikrichtungen und setzten sich somit von vielen anderen jungen Punkbands, die schon seit einiger Zeit wie Pilze aus dem Boden sprießen, ab. Einen endgültigen Schlussstrich unter



ihre Schoolpunk-Vergangenheit setzten sie mit dem neuen Album und der Änderung ihres Namens. Auf dem aktuellen Album sind die Gitarren wuchtiger geworden und das Schlagzeug differenzierter. Vor allem aber der Gesang hat sich verbessert. Bei den ersten Stücken der Band war die Stimme noch nicht richtig entwickelt und klang wie eine typisch junge Punkröhre. Nun ist sie ausgeprägt und mit vielen Shout-Einlagen eher in das Genre Hardcore/Metalcore einzuordnen. Dennoch haben die vier

Musiker ihre Melody-Punk-Vergangenheit nicht ganz vergessen, was zu einer erfrischenden Vielfalt auf der neuen Scheibe führt. Somit sind „Distance in Embrace“ und ihr neues Album also ein Geheimtipp, der aber hoffentlich nicht mehr lange „geheim“ bleibt.

Nähere Informationen zur Band findet ihr unter:

www.distanceinembrace.com

Hier zwei Konzerttermine in der Nähe:

20.01.2006 Bottrop/ OT-Eigen

03.02.2006 Minden/ Musikbox

Note: ♪ ♪ ♪ ♪ ♪

♪ - Schnarch! ♪ ♪ ♪ - Nur für Fans!
 ♪ ♪ ♪ ♪ - Recht gelungen! ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ - Klasse!
 ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ - Besser geht 's nicht!

(hr)

Termine im Dezember

Di 06.12.	20.00 Uhr - Studiobühne Friedrich Schillers „Der Parasit“ (weitere Termine 07., 09. und 10.12.)
	20.15 Uhr - Cineplex Programmkin Lichtblick: „Warum läuft Herr R. Amok?“
Do 08.12.	20.00 Uhr - Kulturwerkstatt Semesterkonzert mit „Pale“ und „Mellory“
	21.00 Uhr - Uni RCDS - Nikolausparty
Mo 12.12.	20.15 Uhr - Cineplex Programmkin Lichtblick: „Arlington Road“ (weitere Vorstellung am 13.12. um 20.15 Uhr)
Di 13.12.	20.00 Uhr - C2 AStA-Filmclub: „Die Feuerzangenbowle“
Do 15.12.	21.00 Uhr - Uni L'UniCo - Winterparty

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 75, 49. Woche 2005

Redaktion:

Simon Beisel (sb), Inga Beißwänger (ib), Brendon Castello (bc), Natalie De Carlo (ndc), Elena Fingerhut (efi), Sebastian Gethke (sg), Kim Herzog (kh), Nadine Hulfershorn (nh), Michaela Lambrecht (ml), Anne Lücke (al), Jennifer Ivonne Menge (jim), Robert Mollenhauer (rm), Grisca Nowak (gn), Katharina Pavlustyk (kp), Melina Pollheide (mp), Heiko Rosinski (hr), Christiane Schmidt (chs), Michael Schneider (msc), Judith Wimmer (jw)

Layout & Grafik:

Michael Klapproth (mk),
Patrick Könemann (pk),
Heiko Rosinski (hr)

Webseite:

Patrick Könemann (pk)

Auflage: 800

Druck: Janus-Druck, Borchten

Herausgeber:

Student. Initiative uni versal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/uni versal

ViSdP / Chefredaktion:

Jennifer Ivonne Menge